

250-jähriger Spycher erhält neues Leben

In Gontenschwil wird ein historisches Gebäude – einst stand es in Reitnau – originalgetreu wieder aufgebaut. So kam es dazu.

Michael Hunziker

Hinten an der Schmiedgasse in Gontenschwil entsteht ein Neubau. Zügig schreiten die Tätigkeiten voran. Ein Grossteil der Tiefgarage ist fertig betoniert, in rasantem Tempo werden die Mauern des Wohnhauses hochgezogen. Alles läuft nach vorgegebenem Plan.

Auf dem benachbarten Bauplatz gleich beim historischen Bauernhaus bestimmen nicht pfannenfertige Pläne und durchgetaktete Termine die Arbeiten. Gefragt sind – neben handwerklichem Können – vielmehr eine grosse Portion Flexibilität, ein Interesse an alten Materialien, ein Flair für traditionelle Baukunst sowie unzählige verspielte Details. Ein kleines Team von engagierten Spezialisten baut – Stein für Stein, Balken für Balken – einen schmucken, fast 250-jährigen Spycher originalgetreu wieder auf. Zwar steht erst das Holzskelett. Aber die filigrane Konstruktion vermittelt einen Eindruck von der Grösse des fast neun Meter hohen Gebäudes, lässt erahnen, wie es sich dereinst, von viel Grün umgeben, wohnen lässt.

Knecht hatte eine Kammer im Obergeschoss

Sonnenschein und kurze Regenschauer wechseln sich in loser Folge ab an diesem Nachmittag. Die Stimmung ist angenehm locker. Bauherr Rolf Baumann führt routiniert und bestens gelaunt über die Baustelle, gibt einen Einblick in die aussergewöhnlichen Tätigkeiten. Begonnen



Bauherr Rolf Baumann (rechts), hier mit Dani Studer von Studer Bauservice, ist zufrieden mit den Arbeiten. Auch das Dachgeschoss (kleines Bild) wird ausgebaut.

Bilder: mhu

hat der Aufbau im Mai, Ende Oktober soll das Dach gedeckt sein. «Eine gute, dichte Hülle gehört zum Wichtigsten bei einem so alten Gebäude», sagt Baumann.

Einst stand der Spycher in der Gemeinde Reitnau, war nicht isoliert und – bis auf die Kammer für den Knecht im Obergeschoss – nicht bewohnt. Ebenerdig befand sich eine Feuerstelle mit einer Waschküche. Künftig wird im Gebäude eine moderne Wohnung eingerichtet auf den beiden Stockwerken sowie im ausgebauten Dachgeschoss, mit Küche, Badezimmer

und Technikraum im Erdgeschoss. Abgeschlossen sein sollen die Tätigkeiten im Lauf des kommenden Jahres.

Die Geschichte nahm Ende 2016 ihren Anfang. Unternehmer Rolf Baumann und seine Frau Béatrice Meili – beide haben Freude an historischen Häusern – erhielten die Nachricht, dass ein Spycher abgebrochen werden müsse, gleich an der Strecke des Bergrennens Reitnau. Beim Augenschein waren sie begeistert – und erfuhren dabei von einem Landwirt, dass ein zweiter schöner Spycher im Dorf ebenfalls wegmüsse. Das

Paar beschloss, beide Gebäude abzubauen. «Das ging ratzfatz», sagt Baumann. «In einer Woche war alles zerlegt.» Fein säuberlich wurden die Einzelteile beschriftet, um sie später wieder an der richtigen Stelle einsetzen zu können. Ein Spycher hat das Paar vor rund vier Jahren im Wohnort Kirchleerau wieder aufgebaut. Mit ihrem Haus aus dem 19. Jahrhundert, das sie von den Grosseltern übernehmen konnten, sei inklusive Stall ein schönes Ensemble entstanden, sagt Baumann.

Für den zweiten Spycher war ebenfalls in Kirchleerau ein

Standort vorgesehen – was sich in der Landwirtschaftszone dann allerdings als nicht möglich erwies. Das Paar stiess – «es war ein glücklicher Umstand» – auf das heimelige alte Bauernhaus in Gontenschwil mit dem grosszügigen Umschwung. «So konnten wir eine gute Lösung finden.»

Der Aufbau besteht aus Tannenholz

Rund drei Viertel des alten Materials, schätzt Baumann, können wiederverwendet werden. Ein Teil des Holzes war verfäult und muss ersetzt werden. Zählen kann der Bauherr auf den pensionierten Schreinermeister Fritz Gugelmann. «Er ist der Fachmann, ohne ihn ginge gar nichts.» Verlassen kann er sich ebenfalls auf Dani Studer und sein Team von Studer Bauservice aus Oberentfelden.

Immer wieder müssen die Männer auf anstehende Herausforderungen reagieren, in spontanen Sitzungen gemeinsam Lösungen finden, ihre Arbeitsschritte anpassen. Als ein Beispiel nennen sie die Stromanschlüsse. «Es ist speziell», sagt Dani Studer mit einem Lachen. «Man muss Geduld haben, aber es ist eine sehr schöne Arbeit.» Bauherr Baumann ergänzt: «Ohne Teamwork geht es nicht.» Beratend zur Seite steht ihnen zudem ein erfahrener Architekt.

Mit dem Baufortschritt ist Baumann zufrieden, auch wenn der Start der Tätigkeiten gut zwei Monate später erfolgte, als ursprünglich geplant. Zuerst wurde der Holzkranz aus massiver Eiche auf Eisenstangen rund einen halben Meter über Boden platziert, dann das Fundament mit den Schottersteinen passgenau aufgemauert. Erst dann erfolgte der weitere Aufbau aus dem leichteren Tannenholz.

Baumann ist die Begeisterung anzuhören. «Das ist nicht einfach ein altes Haus. Es ist wahnsinnig, was die Leute mit den damaligen Möglichkeiten geleistet haben. Da steckt enorm viel Wissen dahinter. Dieses handwerkliche Können ist faszinierend, diese Präzision unglaublich», schwärmt er und fügt an: «Solche historischen Häuser haben Qualität, sind fast für die Ewigkeit gebaut.» Heute spreche alles von Ökologie, von gesundem, biologischem Wohnungsbau. «In solchen Häusern wurde Mondholz verwendet. Das ist richtig gut.»

Langweilig wird es Baumann auch in Zukunft nicht. Ende Jahr wird er pensioniert. Dann will er auch das benachbarte alte Bauernhaus an der Gontenschwiler Schmiedgasse sanieren, will die alte Küche mit dem Holzherd als Anschauungsobjekt erhalten. Das Konzept erarbeitet er mit der kantonalen Denkmalpflege. Baumann lobt das Vorgehen mit deren Bauberater Jonas Kallenbach. «Im Dialog können wir die einzelnen Schritte frühzeitig aufeinander abstimmen.»

Auf der Buchserstrasse gilt es ab Montag ernst

Der Verkehr auf der neuen Aarauer Grossbaustelle wird leicht umgeleitet. Der Projektleiter erklärt, was das genau bedeutet.

Knapp anderthalb Monate nach dem feierlich begangenen Spatenstich beginnt am Montag die heisse Phase bei der Grossbaustelle Buchserstrasse. Bisher wurden nur Werkleitungs- und Vorbereitungsarbeiten erledigt. Am Montag kommt es zur Verkehrsumstellung: Auf der Strecke vom Gais-Kreisel bis zur Villa Oehler (die mit der grossen Hängebuche etwa in der Hälfte der Buchserstrasse) wird fast der gesamte bisherige Strassenraum gesperrt. Der Verkehr wird weiterhin zweispurig geführt, aber verschwenkt und nahe an den Liegenschaften im Aeschbachareal. Dort steht weiterhin ein

zwei Meter breiter Gehweg zur Verfügung; dann folgen zwei 3,5-Meter-Fahrs Spuren, anschliessend kommt die Baustelle und dann, auf der anderen Strassenseite, nochmals ein provisorischer Gehweg. So entsteht auf der Südseite Platz zur Ausführung der anstehenden Bauarbeiten.

Die Erschliessung des Gebiets Wiesenweg-Gaisweg erfolgt provisorisch über die Nordallee. Für wegfallende Parkplätze hat der Kanton als Bauherr Ersatz organisiert – teils im Parkhaus der Mobimo im Torfeld Süd, teils auf einer provisorischen Asphaltfläche an der

Buchserstrasse. Wer ins Aeschbachquartier will, parkiert im Parkhaus Aeschbachhalle. Die Bushaltestelle «Gais» stadteinwärts bleibt ungefähr am selben Ort, jene stadtauswärts wird vorübergehend rund 180 Meter zum Florahof verschoben, beide werden zum Fahrbahnhalt. Ebenso verschoben wird der Fussgängerstreifen – dorthin, wo er schon war, bevor er Anfang 2022 versetzt wurde.

Die Verkehrssituation bleibt bis Ende Jahr gleich, danach wechselt die Baustelle für weitere drei Monate die Strassenseite. Ab etwa April 2023 kommt der zweite Teil der Buchserstras-

se (Villa Oehler bis Bavaria) dran.

Projektleiter Markus Kissling vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt geht nicht davon aus, dass es dauerhaft grössere Verkehrsprobleme gibt. «Aber die Verkehrsteilnehmenden müssen sich zuerst an die neue Situation gewöhnen, weshalb am Montag ein Verkehrsdienst im Einsatz sein wird und es vielleicht etwas Geduld braucht.» Diese benötigen auch die Anwohnenden, wenn am kommenden Donnerstag während etwa einer Woche die WSB-Schienen aus der Strasse entfernt werden – eine laute Angelegenheit. (nro)



V.l.: Roland Blum (Baufirma Ziegler), Resad Ahmedoski (Planungsbüro F. Preisig), Markus Kissling (Projektleiter Kanton). Bild: nro

ANZEIGE

Herbst-Ausstellung

15 %
Herbst-Rabatt*

55 Jahre
MEHRWERT

möbelmeier
wohndecken aus brugg

- Gratis Beratung
- Gratis Lieferung
- Gratis Montage
- Gratis Entsorgung

PALÜ - Auszugstisch in Nussbaum massiv, geölt, 200-300 x 95 cm
Lieferpreis netto Fr. 3715.-
Freischwinger in Leder, netto Fr. 573.-

*ausgenommen wenige Markenartikel und Nettopreise

Möbel Meier AG - Wildschachenstrasse 26 - 5200 Brugg - Telefon 056 441 41 23 - Montag geschlossen - Do Abendverkauf bis 20.00 Uhr

Fr. 3715.-
geliefert und montiert

www.moebel-meier-brugg.ch